

9. Post- und Zeitungsversand der Gothaer Botenanstalt Mevius Zur Erinnerung an Eckehard Fromm (1944-2019) und Kurt Link (1926-2014)

In heutiger Zeit, in der Paketdienstleister wie DHL, dpd, Hermes, ups quasi über Nacht Bestellungen liefern und die Dienstleistungen der Post im Briefverkehr neben privaten Anbietern wie *pin* ergänzen, fragt man sich, wie das wohl früher- sagen wir vor 300 oder 200 Jahren - ausgesehen haben mag. Richten wir den Blick auf das Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg. Hier in der „Hauptresidenz“ Gotha etablierte sich seit 1691 mit herzoglichem Privileg ein privates Transportunternehmen („Expedition“, „Botenanstalt“) zunächst für Zeitungen, das seit 1707 mit dem Inhabernamen MEVIUS verbunden ist. Der namentlich bekannteste Inhaber der Mevius'schen Expedition war Christian Mevius (1712-1754). Nach seinem frühen Tod steht der Stempel C.M.E. für Christian Mevius Erben.

Unter der Bedingung, die „Herrschaftlichen Minister-Briefe und Paquete“ kostenfrei zu befördern, durfte Mevius auf eigene Rechnung Zeitungen (z.B. „Gothaische gelehrte Zeitungen“) drucken und vertreiben und auch Briefe in jene entlegenen Orte durch Boten transportieren lassen, die von den offiziellen Postämtern der kaiserlichen Reichspost, der Lehenspost Thurn und Taxis bzw. der herzoglich gothaischen Post nicht angeritten bzw. angelaufen wurden. Insgesamt gab es innerhalb Thüringens um 1720 bereits zehn verschiedene Botenkurse, die im Umkreis von 15 Meilen von Gotha (ca. 112 Kilometer; 1 gothaische Meile 7,5 Kilometer) Lieferungen besorgten. Damit avancierte im Laufe des 18. Jahrhunderts die Mevius'sche Botenanstalt zu einem der größten privaten Zeitungs- und Postdienstleister Deutschlands.

Je nach Entfernung ritten oder liefen die Mevius-Boten mit ihrer Post ein- bzw. zweimal die Woche. Deren Vergütung betrug pro Woche zwischen 18 und 24 Groschen. Prof Brief betrug das Porto lange Zeit durchweg einen Groschen und wurde entweder dem Empfänger (Porto) berechnet oder vom Absender (Franco) voraus bezahlt. Dazu kam ein „Botenlohn“ von 3 Pfennig, den der Briefempfänger dem Boten zahlte.

Die Zeitungen ließ die Botenanstalt auf eigene Rechnung drucken, berechnete den Abonnenten dafür eine quartalsweise, aber auch jährlich erhobene Gebühr und stellte Empfangsscheine aus. Diese Quittungen sind seltene Belege für den postgeschichtlichen Verkehr der Vorphilzeit.

Kurt Link hatte mit seinen universellen philatelistischen und postgeschichtlichen Interessen auch die von der Botenanstalt Mevius ausgestellten Zeitungsquittungen und Briefbelege gesammelt und im Philateliehandel erworben, die Geschichte der Expedition Mevius erforscht und als Beilagen zu den Rundbriefen 109, 110, 112 und 113 des „Deutschen Altbriefsammler-Vereins e.V. in den Jahren 1992 und 1993 publiziert.

Eckehard Fromm konnte die Sammlung seines geschätzten Philateliefreundes später erwerben und gab im Jahre 2000 das Ergebnis der Forschungen Kurt Links im Zusammenhang mit „ausgewählten Blättern aus der Sammlung von Eckehard Fromm“ als Monografie unter dem Titel heraus: Kurt Link: Expedition „C. Mevius Erben“. Handbuch / Katalog der Briefe, Stempel und Scheine. Herausgeber im Eigenverlag Briefmarken Fromm, Erfurt, 2000.

Das für vor- und altdeutsche Philatelie namhafte Stuttgarter Auktionshaus Peter Feuser versteigerte in der Auktion 70 am 14. November 2009 die Sammlung Link/Fromm unter der Rubrik „Die Privatpost C. Mevius Erben, Gotha“.

Zum Glück verblieb ein relativ großer Teil der ehemaligen Ausstellungssammlung Fromm im Bestand des Auktionshauses. Im vergangenen Jahr gelang es, die relativ umfangreich verbliebene „Restsammlung“ zu erwerben und somit nach Gotha an den Ursprungsort der Botenanstalt Mevius zurückzuholen.

Der Erinnerung an die beiden großen Philatelisten Gothas in der Nachfolge von Gaston Nerlich (1876-1929), einem der größten Altdeutschlandsammler, seien diese Zeilen mit einigen Meviusbelegen gewidmet.

Die ausgewählten fünf originalen Seiten von ca. 100 Ausstellungsblättern der Sammlung Eckehard Fromm enthalten unterschiedliche Signaturen bzw. Stempel der Botenanstalt Mevius mit entsprechenden Erläuterungen.

3. Die Expedition unter "C. Mevius Erben" (1766 - 1827)
3.1. Stabilisierung der Expeditionstätigkeit bis 1802

Chr. Mevius starb am 20.1.1766 und hinterließ sechs minderjährige Kinder, die am 21.7.1766 das Privileg zur Weiterführung der Expedition erhielten. Da hier die Erbschaftsklausel fehlte, waren weitere Verhandlungen erforderlich, die erst nach Jahren, am 15.2.1802 zu einem endgültigen Privileg führten.

prät. am 30^{ten} Juny. 1766.
Ihren Hochwohl- und Hochgebornen,
Herrn und Herzoglichen Rat zur Herzogl.
Lichth: Hofkammer, Raut Linnar ist Friedau,
sein Hofmarschall und Herr, Herr
Gefnirten Rath und Praesidenten Vice-Lin,
und Directori, Gefnirten, auf Linnar
Lithen
Herrn quindigen und Hofgabelsanden Herr
Friedenstein.
1766.
unterfünig
Herr Unger
Jacob Flittner ordn

(Kopie der Innenseite)

Brief der Vormünder Unger und Flittner vom Juni 1766 an die Herzogl. Kammer wegen der Übertragung des Privilegs auf die Erben.

Sechzehn Groschen für die Gotha'sche Zeitungen auf das verfallene Quartal Reminiscere sind von Ihnen Hoch-
folen Rath zu Altmann
mir zu Endes Unterscribenem richtig
bezahlet worden, solches bescheiniget hiermit quictirend, Gotha
den 19^{ten} Febr 1766.
Trostbach.
Christian Mevius
auf febr 2

Bereits im Februar 1766 wurden die Zeitungsquittungen mit "Christian Mevius seel. Erben" abgezeichnet.

Blatt 1: zwei frühe Belege des Übergangs der Botenanstalt an die Erben des Christian Mevius, Februar 1766. Der untere Beleg ist vom Redakteur und Geschäftsführer Trostbach gegengezeichnet.

Leitung der Expedition bis Ende 1780

1770.
Zwanzig Groschen vor die Gothaische Zeitungen
~~und Intelligenz-Blat~~ auf das Quartal Jahr
1770 sind von *J. F.*
Paul Magistrat zu
Gotha
für und.
16 gr. vor das Doppelblatt
2 gr. von Götter Brand & Gold
uns zu Endes Unterschriebene zu gehorsamsten Dank
bezahlet worden. Gotha den 16ten Febr. 1770.
J. A. Trostbach

G.A.Trostbach war Redakteur und Geschäftsführer von 1766 bis 1774.

Als einziger männlicher Erbe übernahm H.C. August Mevius
1774 die Leitung der Expedition. Er starb am 30.10.1780.

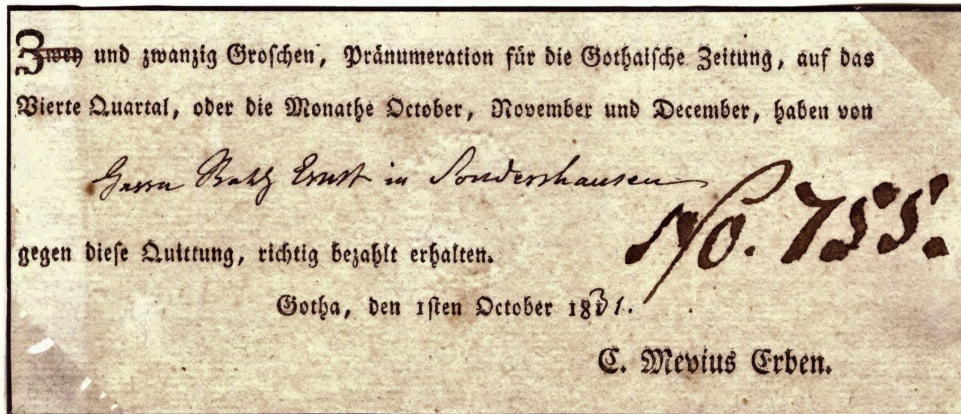
Nr. 293.
Sechzehn Groschen vor die Gothaische Zeitungen auf das
Quartal *Nummer* sind von *Magistrat*
Billetier Caspa in
Langensalza
an Endes Unterschriebene richtig
bezahlet worden. Gotha den 16ten Febr. 1780.
C. Mevius
seel. Erben.

August Mevius zeichnete nur mit dem Firmennamen!

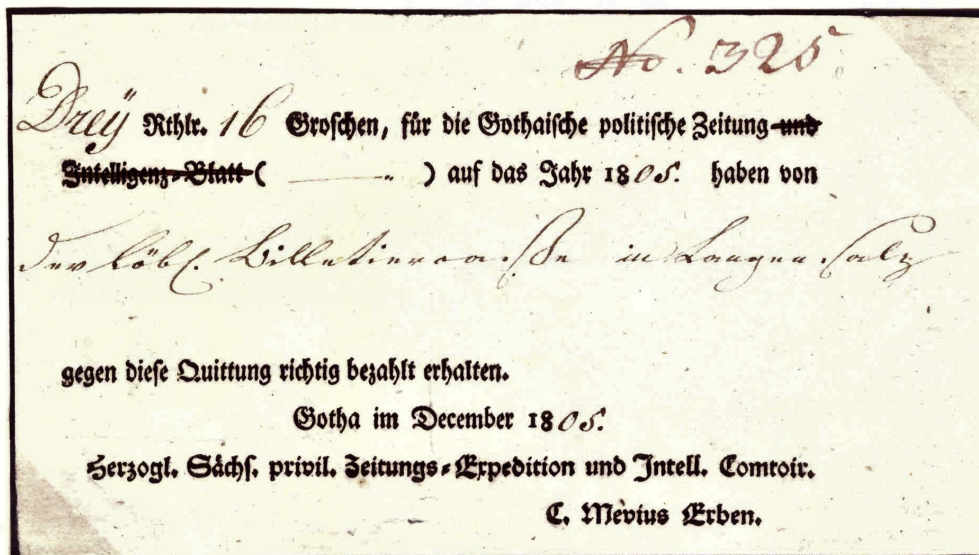
Blatt 2: dem oberen Beleg sind der Jahresbeitrag für die Zeitungen (2 Reichstaler, 16 Groschen) sowie 16 Groschen für das Anzeigenblatt und 2 Groschen „Tranck Geld“ dem Boten zu entnehmen. Der untere Beleg für Lieferung nach Langensalza von 1780 enthält die handschriftliche Signatur „C. Mevius seel. Erben“

3.4. Preußens postalische Expansion und die Expedition

Nach der Übernahme von Territorien in Thüringen durch Preußen ab 1802 kam es zu Differenzen mit den Expeditionsboten, denn die Fernkurse berührten auch preußisches Gebiet. Eine Vereinbarung vom 20.5.1817 regelte dann den Durchgang und erlaubte sogar die Briefbestellung in Dörfern auf preußischem Gebiet.



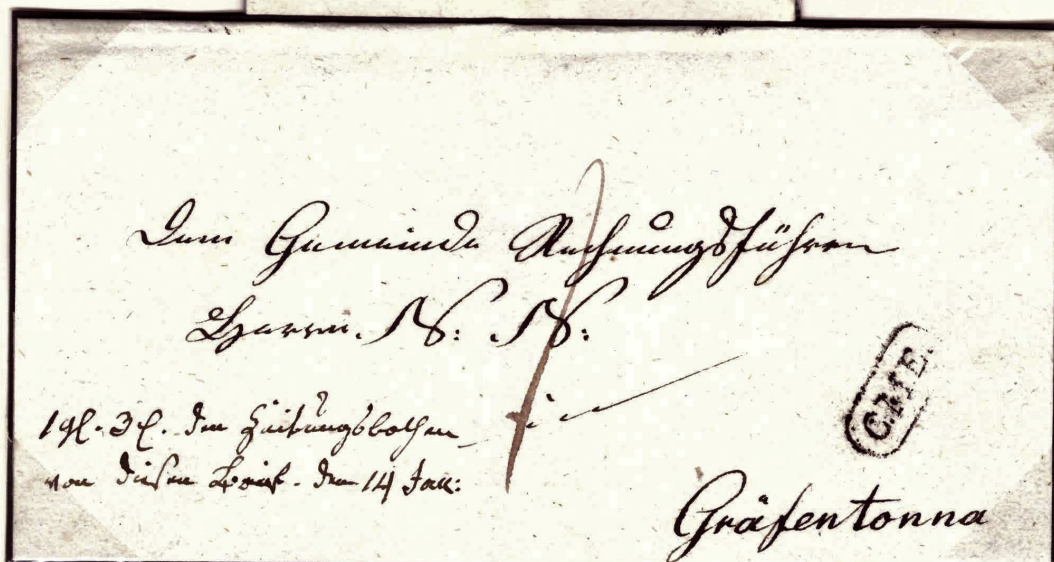
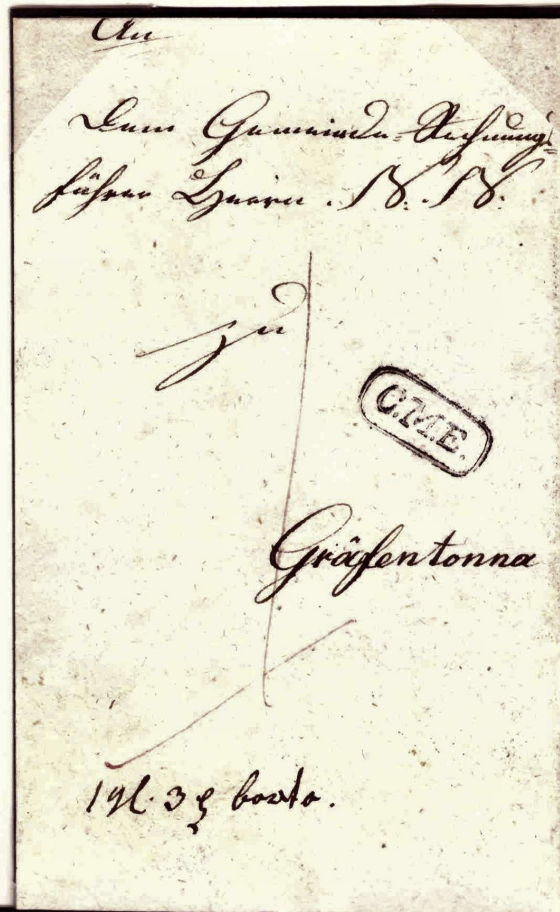
Mit dem Vertrag vom 20.2.1816 übernahm Preußen die Ausübung des Postregals in Sondershausen.



Auch in Langensalza war das kursächsische Postamt von der preußischen Post übernommen worden.

Blatt 3: Zeitungsscheine nach Sondershausen 1831 und nach Langensalza 1805, gedruckte Unterschrift C. Mevius Erben.

Portobriefe des Frankenberg'schen Krankenhauses in Gotha von 1831



Tintenstrichtaxe (= 1 Groschen) für die Botenstrecke von Gotha bis Gräfen-tonna und zusätzlich 3 Pf. Bestellgeld für die Ortszustellung.

Blatt 4: Beide Belege nach Gräfen-tonna enthalten den seit 1825 verwendeten Stempel C.M.E. Besonders interessant ist die Innenseite des oberen Belegs. Er enthält eine Rechnungsankündigung des Frankenberg'schen Krankenhauses Gotha (Frankenbergstraße, vor einigen Jahren abgerissen) nach Gräfen-tonna wegen Erstattung von Krankenhauskosten: „Der Zwang-Arbeiter Samuel Buttstädt hat abermals 48 Tage krank im von Frankenberg. Krankenhause zugebracht, für dessen Verpflegung und Kosten aufwand die Rechnung hier bei folgt, Unterzeichneter bittet den Betrag so bald als möglich zu entrichten.

Gotha, 18. May 1831"

Die Rechnung selbst fehlt zwar, aber auf der Außenseite beider Belege nach Gräfontonna ist das Porto in Höhe von 1 Groschen, 3 Pfennige notiert, wobei die 3 Pfennige jeweils der Botenlohn waren.

18. 18.

Der Herr Franz-Adrian Thumel
Buttstädt hat neulich 48 Lagen Kork
im von Thumelbargl. Korkaufseher zu-
gabreich, für das von Thumelbargl. und
Korkaufseher die Aufsehung für den
folgt, und zu demselben bittet den
Lohn so bald wie möglich zu-
erhalten.

Gotha
d. 18. May
1831.

Thumel

zu Blatt 4 (Innenseite)